

EINFÜHRUNG

EINE LITERARISCH GEPRÄGTE KINDHEIT

„In a hole in the ground, there lived a hobbit“, „In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit“¹. Wer kennt ihn nicht, diesen berühmten Satz? Höchstwahrscheinlich hätte John Ronald Reuel Tolkien nie erwartet, dass dieser Satz mehr als 80 Jahre, nachdem er ihn zu Papier brachte, so berühmt sein würde. Der Satz entstand aus einer plötzlichen Inspiration heraus, die Tolkien ereilte, als beim Korrigieren von Prüfungsaufgaben plötzlich eine leere Seite vor ihm lag. Er hatte natürlich zunächst noch keine klare Vorstellung davon, was ein Hobbit sein und welche Abenteuer er erleben könnte. Die Erzählung entwickelte sich nach und nach, als ihr Held, der nun den Namen Bilbo Baggins (in der deutschen Übersetzung Bilbo Beutlin) trug, auf der Großen Oststraße zum Einsamen Berg, unter dem der Drache Smaug hauste, marschierte.

1 – Neue deutsche Übersetzung von Wolfgang Kregel, die im weiteren Verlauf in diesem Buch verwendet wird (sofern nicht anders angegeben).

Als Tolkien beginnt, Bilbos Abenteuer niederzuschreiben, rechnet er vermutlich nicht damit, dass seine Erzählung je veröffentlicht wird. Zu dieser Zeit ist er eher für seine akademischen Arbeiten über englische Sprache und Literatur als für seine fiktiven Geschichten bekannt. Bis dato veröffentlichte er lediglich einige Gedichte in Zeitschriften oder Anthologien. Doch seine Inspiration für fantasievolle Erzählungen reicht weit in die Vergangenheit zurück. In einem seiner Briefe erinnert sich Tolkien an seine erste Geschichte, die er im zarten Alter von sieben Jahren schrieb und in der es um einen großen grünen Drachen geht. Seine Mutter, Mabel Tolkien, führte ihn an die englische Literatur heran und lehrte ihn die Grundlagen der lateinischen, französischen und deutschen Sprache. Besonders die Märchen von George MacDonald und Andrew Lang begeisterten Tolkien und gaben ihm einen ersten Einblick in die Artuslegenden und die Sagas der nordischen Mythologie, die

— EINFÜHRUNG —

später zu seiner Leidenschaft werden. Auf der King Edward's School in Birmingham lernt er Griechisch und erwirbt Grundlagen in Altenglisch und Altnordisch. So kann er die Erzählung von *Beowulf* und die skandinavischen Sagas im Original lesen. 1911, kurz bevor er auf die Universität Oxford geht, stößt er auf das *Kalevala* von Elias Lönnrot, ein finnisches Nationalepos.

Drei Jahre später erwirbt Tolkien mehrere Werke des Schriftstellers und Mediävisten William Morris, unter anderem die Übersetzung der *Völsunga saga* und den Roman *The House of the Wolfings*, den er besonders hoch schätzt. Er beschließt daraufhin, einen ersten groß angelegten Versuch als Erzähler zu starten: Er nimmt sich vor, die Tragödie *Kullervo* – eine Geschichte aus dem *Kalevala*, die ihn besonders beeindruckt – zu überarbeiten und in Morris' Stil umzuschreiben. Tolkien bringt das Projekt jedoch nicht zu Ende und gibt die Geschichte vor der abschließenden Handlung auf, was bei ihm immer wieder vorkommt. Erst im Jahr 2010 wird die Geschichte von der amerikanischen Professorin Verlyn Flieger² veröffentlicht. Nichtsdestotrotz greift Tolkien die Idee, dichterische Abschnitte in den Erzählstrang einzubauen, auch in seinen späteren Werken wieder auf, insbesondere in *Der Hobbit*. Kurz nach seinem Abschluss in Oxford im Jahr 1915 verpflichtet er sich im Ersten

Weltkrieg der britischen Armee. Im Juni 1916 kommt er nach Frankreich und wird mit dem 11. Bataillon der Lancashire Fusiliers stationiert. Er wird unmittelbar an die Front geschickt und kämpft in der Schlacht an der Somme. Nach etwa vier Monaten infiziert er sich mit dem Schützengrabenfieber, das durch Flöhe in den Notbaracken übertragen wird, und muss ins Krankenhaus nach England überführt werden.

DAS ERSTE SILMARILLION: EIN SPRUNGBRETT FÜR DEN HOBBIT

Während seiner Genesung im Krankenhaus von Great Haywood in Staffordshire beginnt Tolkien, *Das Buch der verschollenen Geschichten* zu schreiben, die erste Version der Geschichten, die das Herzstück seines Legendariums bilden werden. Mit ihrer Leichtigkeit, die mehr an die Kunstmärchen der viktorianischen Zeit oder des Zeitalters Eduards VII. erinnern als an *Der Herr der Ringe*, unterscheidet sich die Form dieser Geschichten stark von seinem späteren Werk. Da er mit dieser Form aber nicht ganz zufrieden ist, schreibt Tolkien die Geschichten wieder und wieder um, bis daraus irgendwann seine Idee des Ersten Zeitalters von Mittelerde entsteht, eine Erzählung über die Kriege zwischen den Elben und Melkor, dem ersten Dunklen Herrscher. Gleichzeitig steckt er viel Energie in die Entwicklung seiner Elbensprachen, die er unermüdlich überarbeitet. Auf die ersten

² „The Story of Kullervo“ and Essays on *Kalevala*, Tolkien Studies: An Annual Scholarly Review Band 7, West Virginia University Press, 2010, S. 211–278.



— EINFÜHRUNG —

Prosatexte folgt bald eine Reihe narrativer Gedichte rund um die Geschichten von Túrin dem Drachentöter und den Liebenden Beren und Lúthien, deren Liebe Melkors Bosheit besiegt. Die Figur der Lúthien ist von Edith Bratt inspiriert, die Tolkien nach einer langen und komplexen Liebesgeschichte schließlich im Jahr 1916 heiratet.

Anfang der 1930er Jahre unterbricht Tolkien seine Arbeit an diesen Gedichten und wendet sich wieder der skandinavischen Literatur der *Eddas* und der *Völsunga saga* zu. Er verfasst zwei große alliterative Gedichte über die Legende von Sigurd, der den Drachen Fáfnir tötet, die Walküre Brynhild und Guðrún, die erst Sigurd und dann den Hunnenkönig Attila heiratet.³ Als er diese fertiggestellt hat, beginnt er mit einem epischen Gedicht über das Ende von Artus' Herrschaft.⁴ Dieses bleibt letztendlich unvollendet, als er beschließt, sich wieder den Erzählungen über Mittelerde zu widmen. Parallel dazu nimmt Tolkien mehrere akademische Arbeiten in Angriff. 1922 publiziert er *A Middle English Vocabulary* unter der Leitung von Kenneth Sisam, seinem Tutor in Oxford. 1925 bringt er zusammen mit E. V. Gordon, einem seiner ehemaligen Studenten aus Oxford, eine Ausgabe des mittelalterlichen Gedichts *Sir Gawain and the Green Knight* heraus, das stark von den keltischen Legenden inspiriert ist. Es folgen zahlreiche

lexikografische Artikel über die Entschlüsselung von Teilen der vergessenen angelsächsischen Mythologie mithilfe von englischen Toponymen und veralteten Ausdrücken, deren ursprüngliche Bedeutung unklar ist. Im selben Jahr wird Tolkien zum Professor für angelsächsische Sprache in Oxford ernannt.

DER HOBBIT: DER ERSTE ERFOLGSROMAN

Trotz dieser intensiven Tätigkeit ist Tolkien seinen vier Kindern ein fürsorglicher Vater. Er erzählt ihnen gerne selbst erfundene Geschichten. Einige dieser Geschichten schreibt er auch nieder, beispielsweise in Form des Kinderbuchs *Roverandom*, das er 1927 verfasst, welches jedoch erst 1998 veröffentlicht wird. Die 2009 erschienenen Abenteuer des *Herrn Glück* illustriert Tolkien selbst. Um 1929/1930 beginnt er, seinen Kindern eine neue Geschichte zu erzählen, deren Held eben jener Hobbit ist, der damals auf dem leeren Blatt der Arbeit eines seiner Studenten entstand.

Von Anfang an lässt sich Tolkien von seinen Legenden des Ersten Zeitalters Mittelerdes inspirieren, um die Atmosphäre der Erzählung zu verdichten, wie er es in Ansätzen auch schon bei *Roverandom* und den *Briefen vom Weihnachtsmann* tat. Diese Abenteuer bringt er bald darauf zu Papier. Die erste Version der Erzählung, die mit dem ersten Kapitel endet, unterscheidet sich stark von

3 – 2010 erschienen unter dem Titel *Die Legende von Sigurd und Guðrún*.

4 – 2013 erschienen unter dem Titel *König Arthurs Untergang*.

— EINFÜHRUNG —

derjenigen, die wir heute kennen: Die meisten Charaktere haben ganz andere Namen als im veröffentlichten *Hobbit*; so heißt Smaug zum Beispiel Pryftan, Gandalf heißt Bladorthin und Thorin heißt Gandalf! Nach einer umfangreichen Überarbeitung geht die Geschichte ziemlich gleichmäßig weiter bis zu Smaugs Tod und der Ansiedlung der Zwerge im und am Erebor. Hier hört Tolkien auf und beginnt die Geschichte noch einmal von vorn, baut hier und da Änderungen ein und fügt neue Ereignisse hinzu. Anfang 1933 lässt Tolkien seinen Freund C.S. Lewis und eine seiner ehemaligen Studentinnen, Elaine Griffiths, die für den Verlag George Allen & Unwin arbeitet, das Manuskript lesen. Drei Jahre später erzählt Elaine Griffiths einer ihrer Freundinnen, Susan Dagnall, vom *Hobbit*. Auch diese liest das Manuskript und ist der Ansicht, George Allen & Unwin sollte es publizieren. Im Sommer 1936 verleiht Tolkien der Erzählung den letzten Schliff. Der Verleger Stanley Unwin gibt seinem zehnjährigen Sohn Rayner einen Schilling dafür, das Buch zu lesen und ihm zu sagen, was er davon hält. Der Junge ist begeistert und empfiehlt das Buch wärmstens für alle Kinder zwischen fünf und neun Jahren.

Die folgenden Monate stehen ganz im Zeichen von Diskussionen mit dem Verleger, denn Tolkien erweist sich als extrem pedantisch, was die Druckfahnen des Buches angeht. Er möchte auch Karten und Illustrationen einfügen, was die Druckkosten erhöht. Stanley Unwin aber ist von Tolkiens

Illustrationskünsten überzeugt und überredet ihn sogar, die Zeichnung für den Schutzumschlag anzufertigen. Schließlich kommt das Buch im September 1937 heraus. Die Kritiken sind sehr positiv und die erste Auflage mit 1.500 Exemplaren ist innerhalb weniger Monate vergriffen. In den USA erscheint das Buch im März 1938 bei Houghton Mifflin und ist ebenso erfolgreich wie im Vereinigten Königreich. Im Dezember 1937 fragt Stanley Unwin nach einer Fortsetzung des *Hobbits*. Tolkien bietet ihm eine unvollendete Version des *Silmarillions* an, doch diese sagt dem Verleger nicht zu.

DER ZWEITE HOBBIT: DIE KRÖNUNG

Tolkien macht sich also an die Arbeit, aber die Geschichte entwickelt sich nur langsam. Er schreibt das erste Kapitel des späteren *Der Herr der Ringe* mehrmals um, denn er ist sich unsicher, ob der Held der neuen Erzählung Bilbo oder eines seiner Familienmitglieder werden soll. Auch über die Verknüpfung der einzelnen Handlungsstränge ist er sich nicht schlüssig, bis er den magischen Ring, an den Bilbo gekommen war, genauer betrachtet und sich fragt, woher dieser stammen könnte. Schritt für Schritt entwickelt sich die Geschichte, auch wenn Tolkien sich immer wieder selbst überrascht, indem er Charaktere einbaut, von denen er weder die wahre Identität kennt noch weiß, was sie antreibt.

— EINFÜHRUNG —

Dadurch verändert sich die Handlung stets aufs Neue. Die Geschichte wird umfangreicher, länger und immer düsterer. Wieder und wieder kommen Tolkien Zweifel, ob er es schaffen wird, diesen neuen Roman zu vollenden. Aus diesem Grund arbeitet er 1938/39 an der kurzen autobiografischen Erzählung *Blatt von Tüftler*. Bei dieser Gelegenheit überarbeitet Tolkien auch *Der Hobbit* und bindet ihn besser an *Der Herr der Ringe* an; diese zweite Ausgabe wird 1951 herausgebracht. Schlussendlich ist der neue Roman 1949 fertig, doch Tolkien schiebt die Veröffentlichung hinaus, denn er möchte, dass er zusammen mit seinem noch unvollendeten *Silmarillion* publiziert wird.

Als er einsieht, dass seine Bemühungen keine Aussicht auf Erfolg haben, erklärt er sich damit einverstanden, dass Stanley Unwin *Der Herr der Ringe* in drei Bändern herausbringt, die 1954 und 1955 erscheinen. Das Erscheinen des letzten Bandes wird von Tolkien verzögert, da dieser umfangreiches Material für die Anhänge liefert, insbesondere über die Zwerge und die Reise zum Erebor. Auch hier lässt der Erfolg nicht lange auf sich warten und die erste Auflage ist schnell vergriffen. Die Kritiker des Werks sind alles, nur nicht gleichgültig: Einige äußern sich überschwänglich-enthusiastisch, andere gemischt und wieder andere regelrecht vernichtend. 1960 stellt der amerikanische Verlag Ace Books fest, dass das Buch eine Urheberrechtslücke aufweist, denn es entspricht nicht vollständig den einschlägigen

amerikanischen Gesetzen und Vorschriften zu jener Zeit. Tolkien wehrt sich vehement gegen den Raubdruck von Ace Books; er fordert die Leser auf, nur die autorisierten Fassungen zu kaufen. Gemeinsam mit seinen Verlegern überarbeitet er den Text und verfasst ein neues Vorwort. Diese neue Ausgabe erscheint 1965; ein Jahr später erscheint dann auch eine überarbeitete Version des *Hobbits*. Die Kontroverse mit Ace Books trägt zum Erfolg des Werks bei, von dem in kürzester Zeit Millionen verkauft werden.

NACH DER HERR DER RINGE

Dennoch liegt es Tolkien fern, seine eigentliche Arbeit aufzugeben. 1945 wird er zum Professor für englische Sprache und Literatur am Merton College in Oxford ernannt. Gemeinsam mit seinem Kollegen N.R. Ker arbeitet er unermüdlich an der Herausgabe mittelalterlicher englischer Texte wie dem *Ancrene Wisse*.

Tolkien ist durch und durch Perfektionist. Deshalb werden einige seiner Arbeiten erst nach seinem Tod veröffentlicht, beispielsweise die Übersetzungen von *Sir Gawain and the Green Knight*, *Pearl* und *Sir Orfeo*, die sein Sohn Christopher 1975 herausgibt, oder von *Finn and Hengest*, das 1982 von seinem ehemaligen Schüler Alan Bliss publiziert wird. Gleichzeitig überarbeitet Tolkien die Texte des *Silmarillions* noch einmal und fängt mehrere Romane an, die im Ersten und Zweiten

— EINFÜHRUNG —

Zeitalter seines Legendariums spielen. Mit Ausnahme von *Die Kinder Húrins*, die Christopher Tolkien zu Ende schreibt und 2007 veröffentlicht, bleiben alle unvollendet. 1959 beendet Tolkien seine Tätigkeit an der Universität. Von nun an widmet er sich vollständig dem Schreiben des *Silmarillions*, verbringt aber auch mehr und mehr Zeit damit, die philosophischen Grundlagen seines Werks zu erforschen.

Tolkiens Ansehen geht rasch weit über den Rahmen der philologischen Studien hinaus und überwindet auch sprachliche Grenzen. Im Jahr 1938 gibt es erste Verhandlungen zwischen George Allen & Unwin und dem deutschen Verlag Rütten & Loening über eine mögliche Übersetzung des *Hobbits* ins Deutsche. Diese kommt jedoch nicht zustande. Die erste Übersetzung des *Hobbits* wird 1947 in Schweden veröffentlicht; eine Übersetzung von *Der Herr der Ringe* erscheint 1956/1957 in den Niederlanden. Eine deutsche Übersetzung entsteht erst 1957 durch Walter Scherf, das Buch erscheint im dtv Verlag unter dem Titel *Der kleine Hobbit*. Die Übersetzung wird 1971 von Scherf selbst überarbeitet. Die neuere Übersetzung aus dem Jahr 1997 stammt von Wolfgang Krege. Der *Hobbit* erscheint in dieser Übersetzung unter dem Titel *Der Hobbit oder Hin und zurück* im Klett-Cotta Verlag. Die Übersetzung von Krege basiert auf der dritten von Tolkien überarbeiteten Ausgabe des *Hobbits*. Viele der Eigennamen und Formulierungen werden in der überarbeiteten Übersetzung von Krege an die deutsche

Übersetzung des *Herrn der Ringe* von Margaret Carroux angepasst. Die Gedichte und die Lieder, die im Hobbit eine große Rolle spielen und in der Scherf-Übersetzung teilweise herausgekürzt wurden, sind in der neueren deutschen Übersetzung von Krege wieder enthalten. Wolfgang Krege verstirbt 2005, seine *Hobbit*-Übersetzung wird jedoch postum noch einmal verändert. Die Trolle heißen in Kreges erster Übersetzung beispielsweise Hucki, Toni und Berti, später passt man die Namen an das englischsprachige Original und die Scherf-Übersetzung an: Die drei Trolle heißen nun wieder Bill, Tom und Bert.

TOLKIENS WERK: POSTUME VERÖFFENTLICHUNGEN

Nach dem Tod seines Vaters kündigt Christopher Tolkien seine Stelle als Dozent am New College in Oxford und widmet sich ganz der Herausgabe der noch unveröffentlichten Texte. Seine Adaption des *Silmarillions* erscheint 1977, kurz darauf folgen die *Nachrichten aus Mittelerde* im Jahr 1980. Dieses letzte Werk enthält insbesondere die finale Version von „Die Fahrt zum Erebor“, die die Reise von Thorin & Co. aus Gandalfs Sicht erzählt. Ab 1983 beschließt Christopher Tolkien, alle Manuskripte seines Vaters zu veröffentlichen, in denen es um Mittelerde geht, mit Ausnahme derjenigen des *Hobbits*. Dieses umfangreiche Werk mit dem Titel *Die Geschichte Mittelerdes* umfasst zwölf Bände,

— EINFÜHRUNG —

von denen der letzte erst 1996 erscheint. 1988 publiziert der Herausgeber und Kommentator Douglas Anderson *Das große Hobbit-Buch*, dessen Randnotizen zu Tolkiens Text die Geschichte der Veröffentlichung und der Überarbeitungen des *Hobbits* erzählen. Ein 2002 hinzugefügter Anhang enthält außerdem eine längere Version der „Fahrt zum Erebor“. 2007 publiziert John Rateliff, Rollenspielautor und Tolkien-Kenner, die ersten Entwürfe des *Hobbits* in *The History of the Hobbit*. 2011 erscheint *The Art of The Hobbit by J.R.R. Tolkien* von Wayne Hammond und Christina Scull. Es enthält sämtliche Illustrationen, die Tolkien für seinen ersten Roman angefertigt hat.

ADAPTIONEN DES HOBBITS – EINE LANGE GESCHICHTE

1953 wird eine erste Bühnenadaption des *Hobbits* in der Saint Margaret's School in Edinburgh aufgeführt. Schon 1957 erhält Tolkien Interessensbekundungen für eine Verfilmung von *Der Herr der Ringe*. Tolkien liest das ihm angebotene Skript und lehnt das Projekt ab, tief erbost wegen der Veränderungen am Ablauf und am Charakter der Figuren. In den 1960er Jahren schlagen die Beatles Tolkien vor, ihre eigene Adaption der Erzählung zu produzieren, doch er sträubt sich gegen das Projekt und erstickt es im Keim. Aus der finanziellen Not heraus ringt sich Tolkien 1962 schließlich doch dazu

durch, die Adoptionsrechte am *Hobbit* und an *Der Herr der Ringe* an den Produzenten Bill Snyder zu verkaufen. Nach mehreren Rückschlägen bei den Studios produziert dieser einen zwölfminütigen Kurzfilm, der nicht mehr viel mit dem Original zu tun hat, allein um die Adoptionsrechte gemäß einer Vertragsklausel zu einem guten Preis weiterveräußern zu können. Letztendlich werden sie von dem Produzenten Saul Zaentz erworben. Dieser gewinnt den Regisseur John Boorman für eine erste Verfilmung von *Der Herr der Ringe*, doch das Projekt wird nicht zu Ende gebracht.

Der Hobbit wird jedoch für andere Medien adaptiert: 1967 wird eine von Tolkiens späterem Biografen Humphrey Carpenter geschriebene musikalische Bühnenfassung des *Hobbits* in der New College School in Oxford aufgeführt. Bei der letzten Aufführung ist Tolkien selbst anwesend. Ein Jahr später genehmigt Tolkien eine Bühnenadaption von Patricia Gray; weitere folgen 1990 und 1999.

1968 wird bei BBC Radio 4 eine erste Hörspielfassung ausgestrahlt. Zwei weitere in deutscher (1980) und tschechischer Sprache (1996) schließen sich an, während in den USA mehrere Aufnahmen auf Audiokassette produziert werden. 1975 kreiert Larry Smith das erste Gesellschaftsspiel, *The Battle of Five Armies* – ein Wegbereiter für zahlreiche Brett- und Kartenspiele. 1982 entwickelt Bearn Soft das erste Computerspiel, *The Hobbit*. Auch hier folgen noch viele weitere. Ein dreibändiger

— EINFÜHRUNG —

Comic mit Illustrationen von David Wenzel erscheint 1989 im Verlag Eclipse Comics.

Arthur Rankin und Jules Bass produzieren 1977 eine Adaption des *Hobbits* als Zeichentrickfilm für die NBC, die bei den Kritikern relativ großen Anklang findet, obwohl die Grafiken stark von Tolkiens Beschreibungen abweichen. Es folgen zwei Adaptionen von *Der Herr der Ringe* als Zeichentrickfilm, doch der Erfolg ist mäßig. 1979 strahlt die BBC eine TV-Adaption des *Hobbits* aus, bei der die Handlung von mehreren Erzählern berichtet wird. In der UdSSR produziert 1985 der Sender Leningrad TV-5 eine TV-Adaption, welche die Urheberrechte verletzt. Erst 1995 erwägt Peter Jackson, die beiden Romane von Tolkien ins Kino zu bringen. Das erste Projekt einer Trilogie mit einem Film über *Der Hobbit* und zwei für *Der Herr der Ringe* scheitert an Problemen mit den Verwertungsrechten. Erst einige Jahre später lässt sich ein Produzent davon überzeugen, ein solch kostspieliges Projekt in Angriff zu nehmen. Robert Shaye, der Gründer von New Line Cinema, lässt sich schließlich darauf ein, verlangt aber, dass *Der Herr der Ringe* in drei Filmen adaptiert wird. Die Dreharbeiten beginnen im Oktober 1999 in Neuseeland. Der erste Film kommt im Dezember 2001 in die Kinos, die beiden anderen folgen jeweils ein Jahr später. Der kommerzielle Erfolg ist riesig und entfacht das Interesse an Tolkien neu. 2006 erwägen die Studios, *Der Hobbit* in zwei Filmen zu adaptieren. Aufgrund finanzieller Streitigkeiten verzögert sich das Projekt massiv,

sodass die Dreharbeiten schlussendlich erst im März 2011 beginnen. Im Juli 2012 kündigt Jackson an, dass er drei Filme drehen wird. Der erste Teil kommt im Dezember 2012 in die Kinos, die beiden anderen folgen jeweils ein Jahr später. Im September 2022 läuft mit *Der Herr der Ringe: Die Ringe der Macht* eine Serie an, die sich mit den Geschehnissen des Zweiten Zeitalters beschäftigt; weitere Produktionen befinden sich in Planung.

WARUM NUN ALSO EINE ENZYKLOPÄDIE ÜBER DEN HOBBIT?

Gegenwärtig erfreut sich Tolkiens Werk einer noch nie dagewesenen Popularität, doch es leidet nach wie vor unter zwei Problemen. Der immense Erfolg von *Der Hobbit* und *Der Herr der Ringe* stellt häufig Tolkiens andere Werke in den Schatten, vor allem diejenigen, die bisher nicht ins Deutsche übersetzt wurden. Doch selbst die übersetzten Werke Tolkiens bieten nicht unbedingt einen nachvollziehbaren Gesamtüberblick über eine Figur oder ein Ereignis. Hinzu kommt die verzerrte Sicht der Dinge, welche Peter Jacksons Filme vermitteln können, da diese häufig von Tolkiens Plot abweichen. Wir möchten daher all diejenigen, die noch tiefer in Tolkiens fantasievolle Welt eintauchen wollen, von unserem umfangreichen Wissen über Tolkiens Werk, das wir aufgrund unseres langen Engagements in den Tolkien-Vereinen sammeln konnten, profitieren lassen. Mit dieser Enzyklopädie möchten

— EINFÜHRUNG —

wir die Früchte all unserer Lektüren, Recherchen und immer wieder neuen Entdeckungen rund um Tolkiens einfachsten Heldenroman, den *Hobbit*, teilen.

Anhand dieser Enzyklopädie erhalten Sie einen leichten Zugang zu all den Informationen, die sich auf verschiedene Stellen in Tolkiens Legendarium verteilen. Sie finden darin die Charaktere und Völker, die Bilbo Beutlins Abenteuer, wie Tolkien es sich ausgedacht hatte, direkt oder indirekt beeinflusst. Zudem stellen wir Ihnen die Sprachen und Schriftsysteme vor, für die Mittelerde bekannt ist. Außerdem gibt dieses Buch einen Überblick über die wichtigsten Gegenstände, die bei den Abenteuern der Hobbits eine Rolle spielen, und es beschreibt die großen Ereignisse, dank derer sich die Reise zum Erebor in das Dritte Zeitalter Mittelerdes einordnen lässt. Schließlich führen wir einige von Tolkiens Inspirationsquellen aus mittelalterlichen Werken oder von modernen

Schriftstellern an. Wir hoffen, dass Sie dank dieser neuen Perspektive die große Kreativität und Vorstellungskraft J.R.R. Tolkiens noch mehr schätzen können.



CHRONOLOGIE



Ereignisse in Tolkiens Leben	Jahr	Schriftstück
Geburt in Bloemfontein, Oranje-Freistaat, im heutigen Südafrika	1892	
Ankunft in England (Birmingham)	1895	
Begegnung mit Edith Bratt, seiner zukünftigen Ehefrau	1905	
Beginn des Studiums in Oxford	1911	
	1914	<i>The Story of Kullervo</i>
Hochzeit mit Edith ; Beteiligung an der Schlacht an der Somme	1916	
Geburt des ersten Sohns John	1917	<i>Das Buch der verschollenen Geschichten</i>
Ernennung zum Dozenten an der Universität Leeds ; Geburt des zweiten Sohns Michael	1920	
Ernennung zum Professor für englische Sprache in Leeds ; Geburt des dritten Sohns Christopher	1924	
Ernennung zum Professor für angelsächsische Geschichte und Literatur in Oxford	1925	<i>Die Geschichte der Kinder Húrins; Roverandom</i>
Geburt der Tochter Priscilla	1929	
	ca. 1930	<i>Der Hobbit ; erste Texte des Silmarillions</i>
Reform des Programms für englische Sprache und Literatur in Oxford	1931	<i>Die Legende von Sigurd und Gudrún; Mythopoeia; Lay of Leithian</i>

— CHRONOLOGIE —

Ereignisse in Tolkiens Leben	Jahr	Schriftstück
	1934	<i>König Arthurs Untergang</i>
	1936	<i>Beowulf: Die Ungeheuer und ihre Kritiker</i>
	1937	Veröffentlichung des <i>Hobbits</i> ; Beginn von <i>Der Herr der Ringe</i> ; das <i>Quenta Silmarillion</i> ; <i>Bauer Giles von Ham</i>
	1939	„Über Märchen“
	1944	<i>The Notion Club Papers</i>
Ernennung zum Professor für englische Sprache und Literatur in Oxford	1945	<i>Blatt von Tüftler</i>
	1949	Fertigstellung von <i>Der Herr der Ringe</i>
	1951	Beginn der Überarbeitung des <i>Silmarillions</i>
Ernennung zum Doktor <i>honoris causa</i> der Universität Lüttich und der Universität Dublin	1954	Veröffentlichung von <i>Die Gefährten</i> und <i>Die zwei Türme</i>
	1955	Veröffentlichung von <i>Die Rückkehr des Königs; English and Welsh</i>
Beendigung der Tätigkeit für die Universität Oxford	1959	
	1962	<i>Die Abenteuer des Tom Bombadil</i>
	1964	<i>Der Schmied von Großholzingen</i>
	1967	<i>The Road Goes Ever On</i>
Tod von Edith	1971	
Ernennung zum Doktor <i>honoris causa</i> der Universität Oxford; Ernennung zum „Commander of the British Empire“ durch Königin Elisabeth II.	1972	
Tod von J. R. R. Tolkien in Bournemouth	1973	
Postume Veröffentlichungen durch seinen Sohn Christopher		

ABKÜRZUNGEN



Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde weitestgehend auf Abkürzungen verzichtet.

Die verwendeten Abkürzungen haben die nachfolgende Bedeutung:

- ~ Anh. — Anhang
- ~ D.Z. — Drittes Zeitalter Mittelerdes
- ~ E.Z. — Erstes Zeitalter Mittelerdes
- ~ Hg. — Herausgeber
- ~ Ill. — Illustration
- ~ Kap. — Kapitel
- ~ Nr. — Nummer(n)
- ~ S. — Seite(n)
- ~ Str. — Strophe
- ~ V. — Vers
- ~ V.Z. — Viertes Zeitalter Mittelerdes
- ~ Z.Z. — Zweites Zeitalter Mittelerdes

J. R. R. Tolkiens Werke sind, inklusive der von seinem Sohn Christopher herausgegebenen, häufig zunächst in Bücher und dann in Kapitel unterteilt. So verweist „Der Herr der Ringe, V, 1“ zum Beispiel auf das erste Kapitel mit dem Titel „Minas Tirith“ im fünften Buch dieses Romans.